

Die Antiverratscreme

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 16

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-606011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

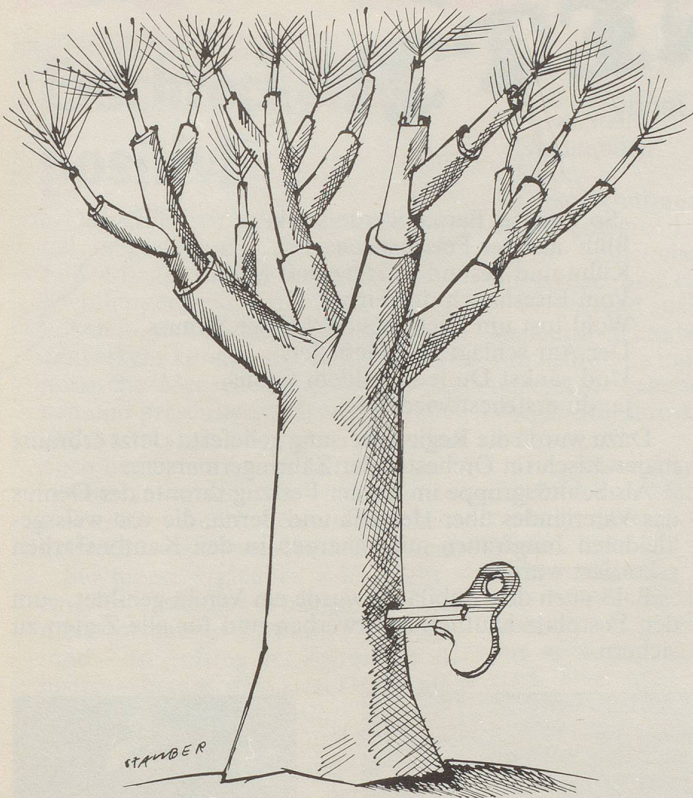
Fritzli Meiers Rechnung

Ein kleiner Bub, der Fritzli Meier, errechnete, wenn zwanzig Eier der Osterhas drinn' oder drauss' im Schnitt verteilen würd' pro Haus, dies nur in Fritzlis Stadt allein schon eine Million würd' sein.

Der Fritzli nahm sich an der Nase und dachte sich: Der gute Hase muss ja nicht nur durchs Städtchen eilen und seine Eier brav verteilen: Zunächst wird 's Farbgemisch gebraut und Strumpf geholt und Gras und Kraut, dann malt er Formen wie gestochen und muss die Eier auch noch kochen ...

Selbst wenn es tausend Hasen wären, ist überhaupt nicht zu erklären, wie alle diese solches schaffen, selbst wenn sie schufteten wie die Affen.

Doch schliesslich sagte Fritzli klein: «Das wird nun eben mal so sein!» Manch kleiner Bub lässt sich den Glauben nicht schon beim kleinsten Zweifel rauben.



Modernisiert

Statt «schpinntsch dänn du?» hiess es einst: «Häschen en Kiosk i der Eigernordwand?» Neuerdings hört man stattdessen: «Luegsch dänn du <Motel>?» fhz

Die Antiverrats- creme

Einst verriet den Händen eines Menschen Stolz auf die geleistete Arbeit. Und keiner schämte sich der trockenen Haut, der Rissigkeit und der «hässlichen Altersflecken». Man kennt die betenden Hände Albrecht Dürers (1471–1528) nur noch von Kondolenzkarten; Hände, die sprachen – ein Leben erzählten. Das ist also nicht mehr gefragt, wenn's nach dem Willen der Handkosmetiker gehen sollte, denn: «Hände verraten Alter!» So eine Anzeige, die «das Geheimnis jugendlicher Hände» in Tubenform anpreist. Da wird einem die Wahrheit ins Gesicht gesagt: «Bei der Schönheitspflege vergessen viele, dass die strapazierten

Hände noch deutlicher altern als das Gesicht. Denn Altersflecken, trockene Haut und Rissigkeit verraten ihr wirkliches Alter.» Mit der Spezialhandcreme aus Brunnenkresse-Extrakten lässt sich also bluffen. Bluff statt Ver- rat!

Die Antiverratscreme für die Hände ist nur eine der Salben zur Vertuschung der Wirklichkeit. Neben den äusserlich anwendbaren Mitteln, deren Wirksamkeit für uns kein Thema sein kann, kennen wir die oral zu verabreichenden Produkte, die mehr Jugendlichkeit versprechen. Vermögende machen sich gar an Frischzellen heran, um Freund Tod zu prellen. Altern wird zu einem gar hässlich Ding gemacht. Dabei wird der Mensch vom ersten Tag an stündlich älter und meist auch reifer, um dann plötzlich diesen natürlichsten aller Prozesse auf künstliche Weise bremsen zu wollen. Aber vielleicht bremsen wir wenigstens ein

wenig die Arbeitslosigkeit, wenn ständnis für die Kosmetik- wir die schwierigen Hände nach industrie – und auch Altersweis- getaner Arbeit einsalben. Wir heit, die noch keiner Schminke verraten damit vor allem Ver- bedarf. Lukratius

Die Gewinner des Nebelspalter-Preisrätsels

LEUKERBAD

3898 Rätsellösungen sind eingetroffen, wovon nicht weniger als 384 falsch oder unvollständig waren. Die Lösung hiess: «Weisse Pisten, heisse Quellen – Leukerbad». Die vom Verkehrs- und Kurverein Leukerbad gestifteten 30 Preise sind bereits an die glücklichen Gewinner gesandt worden. Aus Platzgründen müssen wir uns mit der Veröffentlichung der beiden Hauptgewinner begnügen:

1. Preis (eine Woche Gratis-Ferienwohnung für zwei Personen):
Doris Gottet-Jeger, Burgunderstrasse 6, 4500 Solothurn
2. Preis (ein Weekend für zwei Personen in einem Hotel):
K. Baumann-Erni, Ammerswilerstrasse 1, 5605 Dottikon

Die vom Nebelspalter-Verlag gestifteten Humorbücher und 20 Geschenkgutscheine für Nebi-Abonnements sind ebenfalls bereits bei den Gewinnern.

Voranzeige: Im Nebi Nr. 18 erwartet Sie ein neues Preisrätsel!